

Geschäftsbericht 2017

angestellte bern – Dachorganisation der Angestelltenverbände

In der 1948 gegründeten Vereinigung Bernischer Angestelltenorganisationen VBA, heute **angestellte bern** (www.angestellte-bern.ch), sind folgende Verbände mit rund 35'000 Mitgliedern organisiert:

AvenirSocial Sektion Bern; www.avenirsocial.ch/bern

BSPV Bernischer Staatspersonalverband; www.bspv.ch

Bildung Bern; www.bildungbern.ch

FGS Fachleute Geomatik Schweiz, Sektion Bern; www.pro-geo.ch

KFMV Kaufmännischer Verband Bern; www.kfmv-bern.ch

LVB Laborpersonal-Verband Bern; www.laborberuf.ch/lvbe

SBK Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner, Sektion Bern; www.sbk-be.ch

VSAO Verband Schweizerischer Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte Bern; www.vsao-bern.ch

Angestellte Stadt und Region Bern (Verband im Beobachterstatus)

Dieser Geschäftsbericht umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017.

Aus den Verbandsorganen

Delegiertenversammlung

Gastgebende Sektion der ordentlichen Delegiertenversammlung war AvenirSocial. Christa Schönenberger konnte im Namen von AvenirSocial rund 40 Delegierte und Gäste in den Räumlichkeiten des Sozialamtes der Stadt Bern willkommen heissen. Vor dem statutarischen Teil lieferte Dr. Felix Wolffers, Leiter Sozialdienste der Stadt Bern, in einem Inputreferat Fakten und Trends zur Sozialhilfe im Kanton Bern. Die ordentlichen Geschäfte der DV wurden opposi-

tionslos verabschiedet. Die Jahresrechnung schloss besser als erwartet ab. Anstelle eines budgetierten Verlusts von CHF 5900.00 resultierte ein kleiner Einnahmenüberschuss von CHF 685.60. Die DV beschloss, die vor kurzem halbierten Mitgliederbeiträge auch für das kommende Verbandsjahr beizubehalten. Innerhalb des Zentralvorstandes waren zwei personelle Wechsel zu verzeichnen. Nach jahrelangem, engagiertem Einsatz erklärten Bernhard Jost (FGS) und Emil Tüscher (LVB) ihren Rücktritt. Sie wurden durch Mario Ritschard (FGS) und Rolf Viehweg (LVB) ersetzt. Die übrigen Mitglieder des Zentralvorstandes wurden in globo bestätigt. Ebenfalls bestätigten die Delegierten Ruedi Flückiger (KFMV) mit Applaus für ein weiteres Amtsjahr als Präsidenten. Als neuer Revisor wurde Hans Kupferschmid (BSPV) gewählt. Nach Abschluss des geschäftlichen Teils erfreuten sich die Delegierten am offerierten Networking-Apéro.

Geschäftsleitung und Zentralvorstand

Sparpakete und Sparmassnahmen sind im Kanton Bern nichts Neues. Auf die Aufgaben- und Strukturüberprüfung folgte nun wieder einmal ein Entlastungspaket mit einschneidenden Abbaumassnahmen im Bildungs-, Sozial- und Pflegebereich. Angestellte bern sprach sich klar gegen diese Vorhaben aus und unterstützte im Vorfeld der Debatte im Grossen Rat alle Mobilisierungsmassnahmen. Da das Entlastungspaket aber keine direkten, personalrelevante Verschlechterungen beinhaltete, verzichtete angestellte bern darauf, eigene Aktionen zu lancieren. Hingegen unterstützte angestellte bern die Kampagne „Stopp Abbau“ finanziell und ideell. In diesem Aktionskomitee waren zudem Bildung Bern, SBK, VSAO und AvenirSocial selber aktiv tätig. Engagiert setzte sich angestellte bern im Herbst für ein „Ja zur Rentenreform 2020“ ein. Als Mitglied des kantonalen Abstimmungskomitees versuchten wir die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger mit diversen Testimonial-Inseraten von einem Ja zu überzeugen. Leider erfolglos, wie das Abstimmungsergebnis zeigte. Auf Stufe Gesetzgebung nahm angestellte bern über die laufenden Vernehmlassungsverfahren Einfluss, sofern sie die Interessen der Angestellten tangierten. So sagten wir beispielsweise Nein zu den Ladenöffnungszeiten am Sonntag in der unteren Berner Altstadt im Rahmen der Teilrevision des Gesetzes über Handel und Gewerbe. Ebenso sprachen wir uns bei der Revision des Steuergesetzes gegen die Senkung der Gewinnsteuer für Unternehmen aus.

Die leitenden Organe von angestellte bern - Geschäftsleitung und Zentralvorstand - behandelten an diversen Sitzungen die aktuellen Verbandsgeschäfte. Neben den Tagesgeschäften stand jeweils auch der gegenseitige Informationsaustausch zwischen den Geschäftsleiterinnen und Geschäftsleitern der angeschlossenen Verbände zu den laufenden und aktuellen Sachthemen im Vordergrund. Wir verweisen an dieser Stelle auch auf die nachfolgende, kurze Berichterstattung der einzelnen Verbände in diesem Jahresbericht. Bereits im Oktober begann angestellte bern die Grossratswahlen 2018 zu planen. Der Zentralvorstand beauftragte damit einen Wahlausschuss. Nach dem Konzept der Nationalratswahlen wurde ein Wahlbooklet vorbereitet. Insgesamt 24 Kandidierende erfüllten die Kriterien einer Aktivlegitimation in den angeschlossenen Verbänden und werden damit bei den kommenden Wahlen im Frühling unterstützt. Auch im Berichtsjahr stellte angestellte bern ein verbandsübergreifendes Bildungsangebot mit aktuellen und praxisnahen Seminaren zusammen.

Kommissionen

Angestellte bern ist gut vernetzt und in den wichtigen Entscheidungsgremien des Kantons Bern präsent. Unser Präsident, Ruedi Flückiger, präsierte auch im Berichtsjahr die kantonale Volkswirtschaftskommission und den Berufsbildungsrat des Kantons Bern. Weitere Vertreterinnen und Vertreter von angestellte bern sind zudem als Kommissionsmitglieder aktiv tätig. In der kantonalen Arbeitsmarktkommission sowie im Fachrat Weiterbildung steht angestellte bern je einen Sitz zu. Eng sind auch die Kontakte zur Berner Regierung. Die periodisch, auf verschiedenen Direktionsstufen stattfindenden Sozialpartnergespräche, sind ein gutes Gefäss, um die Anliegen und Forderungen bei der Regierung zu deponieren. Weiter zu erwähnen ist die Arbeit an den regionalen Schlichtungsbehörden und Regionalgerichten in arbeitsrechtlichen Streitigkeiten. Diverse gewählte Fachrichterinnen und Fachrichter stellen hier ihre Praxiserfahrung und ihr Fachwissen zur Verfügung.

Angestelltengruppe Grosser Rat

Jeweils am ersten Dienstag jeder Session laden wir die Mitglieder der Angestelltengruppe zu einem informellen Austausch über die Grossratsgeschäfte ein, die unsere Interessen oder diejenigen unserer angeschlossenen Verbände tangieren. Zugegen sind jeweils auch die Geschäftsleiterinnen und Geschäftsleiter. Dieser gegenseitige, konstruktive Informationsaustausch ist sehr wichtig, können wir doch damit vielfach unsere speziellen Anliegen oder eine detailliertere Sicht zu einem Grossratsgeschäft einbringen. Diese, vielleicht etwas andere Sichtweise unserer Verbände, wird denn auch von den Grossrätinnen und Grossräten geschätzt. Mittlerweile umfasst die Angestelltengruppe gegen 20 Mitglieder aus den verschiedensten Parteien. Mit den Neuwahlen des Grossen Rates im Frühjahr 2018 setzen wir uns zum Ziel, die Angestelltengruppe zahlenmässig zu stärken und politisch noch breiter abzustützen.

Aus den angeschlossenen Verbänden:

AvenirSocial Sektion Bern

Die Aktivitäten des Verbandsjahres 2017 standen ganz im Zeichen des Kampfs gegen den geplanten Sozialabbau. AvenirSocial, der Berufsverband der Sozialen Arbeit war über die Ankündigung des Regierungsrates zur generellen Reduzierung des Grundbedarfs der Sozialhilfe um 10% irritiert und besorgt. Aus sozialarbeiterischer Sicht sind weitere Sozialhilfekürzungen unhaltbar. Uns geht es um die Bekämpfung der Armut, nicht um den Kampf gegen die Armutsbetroffenen. Die Menschen sollen durch die Sozialhilfe gestärkt werden und sie haben ein Recht, auch in schwierigen Situationen in Würde zu leben und als vollwertige Bürgerinnen und Bürger akzeptiert zu werden. Der Regierungsrat wurde aufgefordert, dass er sich einsetzt, damit das soziale Existenzminimum gemäss SKOS-Richtlinien garantiert wird.

Am 6. Juni haben mehr als 500 Sozialarbeitende, Armutsbetroffene und Solidarisierende auf dem Rathausplatz gefordert, den Sozialabbau zu stoppen. Kürzungen in der Sozialhilfe sind verkehrt! Die Gründe für Armut sind vielfältig, massgebend sind strukturelle Faktoren. Die Konsequenzen der Veränderungen im Arbeitsmarkt dürfen nicht einseitig auf diejenigen Menschen überwälzt werden, welche vom Arbeitsmarkt ausgeschlossen werden.

AvenirSocial hat sich in einem breiten Komitee von Berufs- und Personalverbänden gegen das im Juni erlassene Entlastungspaket des Regierungsrates der Protestaktion "STOPP Abbau" vom 11. September 2017 angeschlossen. Über 3'000 Teilnehmende haben gegen die Kürzungen protestiert und sich lautstark für eine gute Grundversorgung ausgesprochen. Der geplante Leistungsabbau trifft vor allem pflegebedürftige Betagte, Menschen mit Behinderung, Jugendliche und Familien mit niedrigem Einkommen.

Ebenso rief AvenirSocial zur Demonstration "Sozialen Kahlschlag stoppen" vom 22. November 2017 in Bern auf. Die über 1'000 Menschen setzten ein weiteres starkes Zeichen, denn das Personal im Gesundheits-, Sozial- und Bildungsbereich wird die Auswirkungen in seinem Arbeitsalltag spüren. Wir wehren uns dagegen!

Aufgrund der Reorganisation der Verbandsstrukturen von AvenirSocial hatte sich Frau Jutta Gubler Kläne-Menke, Geschäftsleiterin der Sektion Bern, entschieden, den Berufsverband per Ende Oktober zu verlassen, um eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen. Wir bedauern ihren Weggang und danken ihr bereits an dieser Stelle für ihren langjährigen, wertvollen Einsatz für die Interessen der Sozialen Arbeit im Kanton Bern. Auch weiterhin wird die Region Bern und Wallis mit Unterstützung der nationalen Geschäftsstelle die Verbandsinteressen auf regionaler Ebene wahrnehmen.

Bernischer Staatspersonalverband BSPV

In der Geschäftsleitung konnten die beiden vakanten Sitze neu besetzt werden. Susanna Leuenberger (Pfarrverein) arbeitet zu je 50 % in der Kirchgemeinde Schüpfen und als Regionalpfarrerin im Regionalpfarramt Biel-Seeland-Schwarzenburg. Jean-Jaques Lièvre ist Präsident der Sektion Verkehrsexperten. Er arbeitet als Abteilungsleiter des Verkehrs-prüfzentrums Seeland/Jura Bernois beim Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt (SVSA) des Kantons Bern.

In der Geschäftsstelle des BSPV gab es Anfang 2017 zwei neue Besetzungen. Flavia Schuhmacher trat die Nachfolge von Esther Ritter an und Joanne Bisig, die von Daniela Zryd. Die neue Besetzung hat sich gut eingearbeitet. Das ganze Team, mit Sabine Ritz und Daniel Wyrsh, harmoniert bestens.

Daniel Wyrsh, Geschäftsführer, ist als Mitglied der Finanzkommission noch näher am politischen Geschehen des Machtzentrums Bern. Als Präsident des Fiko-Ausschusses FIN/POM/ICT ist er auch in der Geschäftsleitung der Finanzkommission. Ab dem 01.01.2018 ist er Mitglied der Verwaltungskommission der Bernischen Pensionskasse (BPK) und setzt sich dort für die Anliegen der Kantonsangestellten ein.

Der BSPV gab zu diversen Vernehmlassungen und Mitberichten eine Stellungnahme ab. Unter anderem setzt sich der BSPV für eine verbesserte Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein und unterstützt die Änderung des Volksschulgesetzes, Betreuungsangebot in der Ferienzeit, ausdrücklich. Der BSPV unterstützt ausserdem die Ablehnung der Steuerreduktion (Senkung der Gewinnsteuer für Unternehmen mit grossen Gewinnen), da das Personal durch die kantonalen Mindereinnahmen vermehrt unter Druck geraten würde. Eine Herausforderung war die Stellungnahme zum Entlastungspaket 18. Da das Personal nur unterdurchschnittlich betroffen war, verzichtete der BSPV auf die Teilnahme an einer Kundgebung. Im Mitbericht zur Revision des Personalgesetzes spricht sich der BSPV gegen die Einführung der Vertrauensarbeitszeit beim obersten Kader aus.

Der BSPV hat im Jahr 2017 finanziell gut abgeschlossen. Dazu haben verschiedene Faktoren beigetragen: Reorganisation (DV anstatt AV/ZV), die Stellenneubesetzungen und Verzichte (z.B. weniger Sitzungen, etc.). Die Rechtsschutzkosten schlossen leicht unter dem langjährigen Mittel ab. Der Geschäftsführer erteilt jährlich über 200 Rechtsberatungen. Das Bedürfnis nach Auskünften besteht unbestritten. Manche rechtliche Probleme lassen sich nur juristisch lösen. Im 2017 ergaben sich insgesamt 12 neue Rechtsschutzfälle, die einen Rechtsanwalt benötigten. Gleichzeitig konnten 13 Rechtsschutzfälle abgeschlossen werden. Die Mitgliederzahl hat sich gegenüber 2016 um 123 Mitglieder verringert und beträgt noch 6'331. Die Anzahl Sektionen ist unverändert.

Bildung Bern

Ohne grosse Feierlichkeiten beging der Berufsverband 2017, mit neuem Präsidium, sein 125-jähriges Bestehen. Dabei hätte Bildung Bern guten Grund zum Feiern gehabt, denn die Mitgliederzahl stieg weiter auf gut 10'200 Mitglieder (Ende 2017). Die positive Entwicklung ist unter anderem zurückzuführen auf die Öffnung des Verbandes für neue Berufsgruppen aus dem schulischen Umfeld, auf den Ausbau bei den Vergünstigungen und auf Erfolge bei der Mitgliederwerbung. Die Rechnung 2017 weist einen Betriebsverlust aus. Allerdings ist dieser deutlich kleiner als angenommen. Massnahmen sind diskutiert, Sparpotenziale werden geprüft. Ziel ist eine ausgeglichene Rechnung in acht Jahren.

Gemeinsam mit einem breit abgestützten Komitee aus Parteien und Verbänden kämpfte Bildung Bern gegen die Initiative „Lehrpläne vors Volk“. Mit Erfolg. Während des ganzen Jahres machte Bildung Bern auf den drohenden Abbau bei der Bildung aufmerksam, mit Petitionen Protestkundgebung und regionalen Anlässen mit GrossrätInnen der jeweiligen Verwaltungskreise. Die Aktion „Rotes Tuch“ führte zu angeregten Diskussionen und grosser Medienpräsenz.

Gespart wurde trotzdem. Immerhin: Die aufgelegten Gehaltsmassnahmen werden fortgeführt wie bisher. Am 17. Mai 2017 fand der Berner Bildungstag erstmals in der Tissot Arena in Biel statt. Aufgrund positiver Rückmeldungen hat die Leitungskonferenz beschlossen, dass der nächste Berner Bildungstag auch wieder in Biel stattfinden soll, am 15. Mai 2019.

Bildung Bern setzte sich erfolgreich ein für Verbesserungen und Überarbeitungen der Lehrmittel für den Frühfremdsprachenunterricht. Und er engagierte sich im Steuerungsausschuss Lehrplan 21 der Erziehungsdirektion und mit Stellungnahmen in Vernehmlassungen. Hauptthema: Die Beurteilung. Viele Forderungen des Berufsverbands sind aufgenommen worden.

Fachleute Geomatik Schweiz, Sektion Bern

Die FGS Sektion Bern hat im vergangenen Jahr mit Aktionen versucht, den Mitgliederrückgang in der Sektion zu stoppen. Mit vier Neueintritten zählte die Sektion Bern im letzten Jahr 134 Mitglieder. So wurde an einem Bowlingabend das Gesellige gepflegt; leider musste der Foxtrail in Thun abgesagt werden.

Die FGS Schweiz hat für die Angestellten eine 5. Ferienwoche mit einer Arbeitszeiterhöhung von 41h/Woche auf 41.5h/Woche ausgehandelt. Das Ziel ist, die Arbeitsbedingungen in der Geomatik Branche zu verbessern.

An der Geosummit 2018, der Fachmesse für Geoinformatik, Vermessung, Umwelt-, Raum-, Städte- und Verkehrsplanung in Bern, werden zwei neue Mitglieder in das Headteam der FGS Schweiz gewählt. Das Headteam wird durch die Co-Präsidentin der Sektion Bern, Tanja Martin, verstärkt und gleichzeitig wird auf die GV 2018 das Headteam neu organisiert. Das BIZ-GEO wird auch aufgrund der neuen Subventionen rege genutzt. Unter anderem sind Singapur und Malaysia sehr an der Ausbildung im BIZ-GEO interessiert.

Die FGS Sektion Bern plant mit dem Foxtrail in Thun und einem Kegelabend zwei Anlässe, um den geselligen Kontakt mit den Mitgliedern zu pflegen.

Kaufmännischer Verband Bern

Wir sind die erste Adresse für Berufsleute im kaufmännischen-betriebswirtschaftlichen Bereich und im Detailhandel. Wir sorgen für die qualifiziertesten Berufsleute und ermöglichen allen den idealen Weg dazu. Unsere Vision spiegelt sich in unseren Mitgliederleistungen wider.

Die nationale Delegiertenversammlung hat am 10. Juni 2017 die Regionalisierung beschlossen. Sieben Regionen sollen dafür sorgen, dass die Mitgliederleistungen allen Mitgliedern in der ganzen Schweiz umfassend und qualitativ hochstehend zur Verfügung stehen. Wir haben die Voraussetzungen geschaffen, dass ab 1. Januar 2018 die neue Region Bern/Aargau/Solothurn funktioniert – als erste in der Schweiz.

Einmal mehr ist unser Seminarumsatz gewachsen, und wir haben rund 430 Kaufleute in ein- oder mehrtägigen Seminaren weitergebracht – fast 90% aller Anmeldungen konnten berücksichtigt werden. Wiederum haben wir den Lehrgang zum eidgenössischen Diplom als „Berufsbildner/in in Lehrbetrieben“ erfolgreich durchgeführt, und auch die Anzahl Firmenseminare steigt weiter an.

Zur umfassenden Aus- und Weiterbildung gehören auch die Angebote unserer fünf getragenen und mitgetragenen Schulen, der BFB Bildung Formation Biel-Bienne, der bsd. Berufsfachschule des Detailhandels Bern, der BWK Berufliche Weiterbildungskurse Burgdorf, der WKS Wirtschafts- und Kaderschule KV Bildung Bern und der WST Wirtschaftsschule Thun.

Mittagsveranstaltungen, Abend-Events in Bern und Spiez, Laufbahntage an unseren Schulen, ein Job Speed Dating für Krankenkassen, Bewerbungstage in Bern und Aarau, und viele andere

Anlässe sind Standard geworden. Trotz – oder wegen? – social media und aller elektronischen Kommunikation besuchen mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmer unsere Anlässe.

Die Laufbahn- und Karriereberatung ist ein echtes Bedürfnis, das wir in Bern sowie in den Kantonen Aargau, Solothurn, Baselland und zum Teil in Luzern anbieten oder die lokalen Sektionen unterstützen. Auch national wird das Angebot stark nachgefragt und daher weiter ausgebaut.

Die Mitarbeit für Angestellte Bern in der kantonalen Volkswirtschaftskommission, in der Arbeitsmarktkommission, dem Berufsbildungsrat und weiteren unterstützen die Erreichung unserer Positionen: Kein Berufsbildungsabschluss ohne Anschluss, Weiterentwicklung der Kaufmännischen Grund- und Weiterbildung und der Berufsbildung generell, Vermeidung von Dumpinglöhnen, und vieles mehr.

Laborpersonal-Verband Bern

Überbetriebliche Kurse für Biologie- und Chemielaboranten: Es fanden vier Kommissions-sitzungen statt. Im 2017 startete der überbetriebliche Kurs mit 6 Biologie- und 16 Chemie-laboranten EFZ (ohne üK-Befreite). Die Besuche der einzelnen Module sind jedes Mal erfreulich. Die Lernenden arbeiten mit viel Interesse und freuen sich Neues zu erlernen. Sie erwerben während den Kursen die verschiedenen Anwendungsmethoden einzusetzen oder vertiefen bereits bekannte Arbeitsschritte. Unser Bestreben geht weiter, dass im Raum Bern die Ausbildung Laborant EFZ, in den beiden Fachrichtungen Biologie und Chemie, auch in Zukunft möglich sein wird. Der Schwerpunkt liegt momentan in der Fachrichtung Biologie. Erneut wurden Personen direkt angeschrieben und gleichzeitig auf den Fachkräftemangel hingewiesen. Hervorgehoben wurden auch die Vorteile, dass sich die Ausbildung lohnt. Wir konnten einen Lehrbetrieb gewinnen und zwei Biologielabors sind bestrebt im Jahr 2019 Lehrstellen anzubieten.

Der im Januar organisierte Berufsinformationstag an der Uni Bern war erneut ein Erfolg. Das grosse Interesse bei den Schülerinnen und Schüler, wie auch bei den Eltern, zeigte erneut die Wichtigkeit einer solchen Veranstaltung. Die Einladung wurde an die Schulen im Kanton Bern versandt und auf der Homepage aufgeschaltet. Unter Anleitung von Lernenden hatten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit selber Experimente durchführen. Wim Etter und Michael Arnold stellten die Berufsrichtungen Biologie und Chemie vor. Ein grosses Interesse ist jeweils die Station Mikroskopie. Geleitet wurde diese von Andreas Gruber. Mit grosser Begeisterung nahmen die Schülerinnen und Schüler auch an den Experimenten im Chemielabor teil. Fragen konnten jederzeit an die Kommissionsmitglieder der überbetrieblichen Kurse gestellt werden was rege von den Schülerinnen und Schülern, aber auch von den Eltern, benutzt wurde. Der Beruf Laborant EFZ ist facettenreich, je nach Lehrbetrieb sind die Arbeiten, auch innerhalb der beiden Fachrichtungen, unterschiedlich. Das macht es oft schwierig sich einen Laboralltag vorzustellen.

Qualifikationsverfahren Fachrichtung Biologie- und Chemie Laborant / -Innen EFZ: Wir durften 26 Absolventinnen und Absolventen zum erfolgreichen Qualifikationsverfahren gratulieren. Erstmals wurden alle Ausbildungsbetriebe und weitere Gäste zu einem persönlichen Austausch an der Gewerblich-Industrielle Berufsfachschule eingeladen. Organisiert wurde dies von Tvrtko Brzovic, Abteilungsleiter GIBB. Es diente der Möglichkeit die gesamte Berufsgruppe und die Abteilungsleitung kennenzulernen. Alle Lehrpersonen stellten sich kurz vor. Im Anschluss blieb Zeit für persönliche Gespräche, was gerne benutzt und geschätzt wurde.

Als Dachverband Laborberufe beteiligten wir uns mit einem Stand an der 2-tägigen ILMC Lausanne - als neue Plattform für Chemie, Pharmazie und Biotechnologie. Fachvorträge aus verschiedenen Gebieten rundeten das neue Forum ab.

SBK

Am 13. Januar 2017 lancierte der SBK die Volksinitiative für eine starke Pflege. Nur acht Monate später, am 7. November 2017 konnten 114 000 beglaubigte Unterschriften bei der Bundeskanzlei eingereicht werden. Die Sektion Bern sammelte allein 22 000 Unterschriften – mit Abstand am meisten von allen 13 Sektionen – und setzte damit ein nachdrückliches politisches Zeichen.

Die Ankündigung einer Neustrukturierung der Insel Gruppe-Konzernleitung durch deren Vorsitzenden anfangs März provozierte weit herum ein unmutiges Echo. Grund dafür: Pflege und medizinisch-technische Berufe sollten nicht mehr direkt in der Konzernleitung sitzen, sondern durch die Medizinische Direktion vertreten werden. Der SBK koordinierte eine schriftliche Intervention von neun Verbänden im Kanton Bern, mit dem Ziel, diesen Entscheid wieder rückgängig zu machen. Daneben arbeitete er eng mit den Leitungen Pflegedienst und der Direktion Pflege der Insel Gruppe zusammen. Ende Oktober 2017 gab der Verwaltungsrat dem Druck zahlreicher Verbände, Vereinigungen und der von rund 4767 Mitarbeitenden unterschriebenen Petition nach und beschloss, der Pflege/MTT definitiv wieder Einsitz in der Konzernleitung zu gewähren.

Die Demonstration am 11. September 2017 auf dem Münsterplatz war nur eine von diversen Aktionen gegen die Sparmassnahmen, welche das Sozial- und Gesundheitswesen betrafen. Der SBK Bern war als Mitglied des Komitees „STOPP Abbau“ an den Aktivitäten beteiligt. Obwohl sie sowohl von der Bevölkerung als auch von den Medien wahrgenommen wurden, blieben die Politiker bei ihrem Sparkurs.

Per 1. Januar 2018 trat der GAV der Berner Spitäler und Kliniken in Kraft. Der SBK Bern führte dazu 49 Informationsveranstaltungen durch. Der seit 2014 gültige GAV Langzeit wurde im Berichtsjahr erstmals überarbeitet. Er regelt ab 1. April 2018 die Anstellungsbedingungen in Alters- und Pflegeheimen – neu auch wieder für Mitglieder ausserhalb der dedica-Genossenschaft.

Mit „meinlohn.ch“ hat der SBK Bern einen Lohnrechner für den Pflegebereich ins Internet gestellt. Die Rückmeldungen waren mehrheitlich positiv. Das Tool wird laufend verbessert.

Wie jedes Jahr beteiligte sich der SBK Bern mit Konsultationsantworten und Stellungnahmen an politischen Diskussionen um Pflegequalität und/oder Arbeitsbedingungen des Pflegepersonals. Ebenso wurden die Mandate in der Spitalversorgungskommission, im Berufsbildungsrat und in der Fachkommission Grundbildung Gesundheit der Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule BFF Bern wahrgenommen. Weitere politische Inhalte waren unter anderem die Einhaltung des Richtstellenplans in den Institutionen der Langzeitpflege und der Leistungsvertrag der freiberuflich tätigen Pflegefachpersonen mit dem Kanton Bern.

VSAO Bern

Am 5. April 2017 haben wir an einer Pressekonferenz den Gesamtarbeitsvertrag Berner Spitäler und Kliniken vorgestellt. Da neu auch die Insel Gruppe dem Gesamtarbeitsvertrag untersteht, kommen rund 18'500 Beschäftigte in den Genuss von sehr fortschrittlichen Arbeitsbedingungen. Die grösste Änderung ist die Einführung eines Bandbreitenlohnmodells, welches das an die kantonale Systematik anlehrende Stufen-Modell ablöst.

Die Lohnverhandlungen mit den Arbeitgebern verliefen einmal mehr unerfreulich. Die Regionalen Spitalzentren und die Psychiatrischen Kliniken gewähren eine Lohnerhöhung von lediglich 0.4% individuell. Damit geht der grösste Teil der Mitarbeitenden leer aus. Die Insel Gruppe gewährt eine individuelle Lohnerhöhung von 0.7%. Der VSAO ist mit dem Verhandlungsergebnis unzufrieden, da Lohnmassnahmen in diesem geringen Umfang keine Perspektive bieten und eine Lohnentwicklung verunmöglichen. Der Rückstand zum Kanton beträgt nun bereits 5%. Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass die Löhne der Mitarbeitenden nicht stagnieren und die Arbeit wertgeschätzt wird.

Wir haben im vergangenen Jahr unsere Homepage komplett überarbeitet und den Bedürfnissen der Mitglieder angepasst. Gleichzeitig haben wir ein Profil auf Facebook erstellt umso an die Mitglieder und andere Interessierte zu gelangen. Der Aufwand für die Erstellung des neuen Auftritts war sehr gross; aufgrund der vielen positiven Rückmeldung und der deutlichen Zunahme von Anfragen in verschiedenen Bereichen zahlt sich dies aber mehr als aus.

Die Sparpolitik des Kantons kritisieren wir scharf und haben uns im Komitee Stopp Abbau engagiert. Wir werden uns auch weiterhin für eine qualitativ hochstehende Grundversorgung im Kanton Bern einsetzen.